

INHALTSÜBERSICHT

EINLEITUNG

- A. *Das Gesellschaftliche*: Ein Gedicht – drei Vertonungen
- B. Das weltliche Lied im Hamburg der Aufklärung – Aufriss eines Problemfeldes
- C. Forschungsstand
- D. Zur Konzeption der Arbeit

I. LIEDER SINGEN: HAMBURG ALS SCHAUPLATZ DER LIEDKULTUR

- A. Hamburg in der Aufklärung – eine Ortsbegehung
- B. Netzwerke der »Lied-Akteure«
- C. Liedersingen und Liederlesen im Hamburger Bürgertum: Mosaiksteine
- D. Orte und Räume des Liedermusizierens
- E. Geselligkeitsformen
- D. Institutionen mit Liedkultur

II. LIEDER VERTONEN: ZUM REPERTOIRE DER LIEDERBÜCHER

- A. Liederbuch-Konzeptionen zwischen Hamburg und Leipzig: 1733–1740
- B. Neue Ansätze in den 1740er Jahren
- C. Ein Liederbuch-Modell setzt sich durch: 1748–1766
- D. Mentalitäts- und Medienwandel 1760–1780: Vom Rokoko zur Empfindsamkeit

III. LIEDER PUBLIZIEREN: MEDIEN UND MARKT

- A. Liederbücher
- B. Andere Lied-Medien

IV. LIEDER BESPRECHEN: DISKURSFORMATIONEN

- A. Das Lied in Literatur- und Musiktheorie
- B. Sonderfall und Modell: Friedrich von Hagedorn
- C. Diskursfelder der Autoren
- D. Rezeptionen

V. MIT LIEDERN ETWAS SAGEN: THEMEN, SPRECHWEISEN UND FORMEN

- A. Themenkomplexe
- B. Der Modus des Pastoralen
- C. Strophenlied-Dramaturgien
- D. Kommunikationsmodelle im Lied
- E. Liederbuch-Dramaturgien: Vielfalt und Einheit

INHALT

VORWORT	XV
EINLEITUNG	1
A. <i>Das Gesellschaftliche</i> : Ein Gedicht – drei Vertonungen	1
B. Weltliche Liedkultur im Hamburg der Aufklärung – Aufriss eines Problemfeldes	9
C. Forschungsstand	13
1. Zum Liedbegriff	13
2. Musikwissenschaftliche Forschung zum Lied im 18. Jahrhundert	19
3. Literaturwissenschaftliche Forschung zum Lied im 18. Jahrhundert	28
D. Zur Konzeption der Arbeit	31
1. Regionale und zeitliche Eingrenzungen	31
2. Quellen	37
3. Zur Disposition	42
I. LIEDER SINGEN – HAMBURG ALS SCHAUPLATZ DER LIEDKULTUR	47
A. Hamburg in der Aufklärung – eine Ortsbegehung	49
1. Die Stadt Hamburg als Klangraum	50
2. Stadt und Lied: Strukturen und Bedingungen	57
B. Netzwerke der »Lied-Akteure«	75
1. Die »Patrioten«	76
2. Friedrich von Hagedorn: »war sein Umgang selbst nicht seinem Liede gleich«?	84
Hagedorn: »Bey aufgeräumtem Witz zugleich studiert und lebet«	86
Nähe durch Korrespondenz: Hagedorn und die Bremer Beiträger	92
3. Ein Geselligkeitszentrum: Peter Carpsers Gesellschaften	97
Der »berühmte und überaus geschickte Chirurgus Herr Carpser«	97
Das Liednetzwerk um Hagedorn und Carpser	104
4. Bezüge um Georg Philipp Telemann: Freunde, Schüler und Bekannte	110
5. Schwerin und Eutin: Lieder im Schnittfeld von Hof und Stadt	117
6. Altona: Christian Ernst Rosenbaum und der Kreis um das Ehepaar Unzer	125
Eine weibliche Stimme der Anakreontik: Johanne Charlotte Unzer	127
Lyrische Kommunikation: Johanne Charlotte Unzer, Michael Dietrich	
Blohm, Lesbia und Damon	132
7. Carl Philipp Emanuel Bach und Hagedorns Nachlassverwalter	134

C. Liedersingen und Liederlesen im Hamburger Bürgertum: Mosaiksteine	138
1. Die Generation vor 1710	139
Gottfried Jacob Jänisch (1707–1781)	139
2. Die Generation bis 1740	141
Meta Klopstock, geb. Moller (1728–1758)	141
Johann Georg Büsch (1728–1800)	144
Johann Albert Heinrich Reimarus (1729–1814)	147
Maria Misler, geb. Schramm (1734–1777)	148
3. Die Generation ab 1740	150
Johanna Elisabeth von Winthem, geb. Dimpfel (1747–1821)	150
Johann Michael Hudtwalcker (1747–1818)	150
Margarethe Milow, geb. Hudtwalcker (1748–1794)	152
Johann Arnold Amsinck (1750–1782)	154
Elisabeth Hudtwalcker, geb. Moller (1752–1804)	155
Caspar Voght (1752–1839)	155
Maria Elisabeth Decker, geb. Boltz (1757–1782)	157
Maria Sophia Jänisch, geb. Encke (?–1783)	158
Jacob Schuback junior (1760–1769)	158
Piter Poel (1760–1837)	159
D. Orte und Räume des Liedermusizierens	163
1. Liedersingen als Hausmusik	163
Liedgesang im Lebensalltag	165
Lieder im privaten Musikunterricht	171
Kindertheater	176
2. Gärten und Land	181
3. Alster und Elbe	190
4. Liedersingen im öffentlichen Raum	204
Drehorgellieder und Bänkelsang	205
Singen / Lieder als Störung der öffentlichen Ordnung	208
Autorität und Spott: Die Bürgerkapitäne	212
Prostitution	214
Hinrichtungen	220
E. Geselligkeitsformen	225
1. Gesellschaften	226
Geselligkeit und Geselligkeitskritik in Hamburg	226
Geselligkeit und Frauenbildung	228
»Der Wein, welcher singet, wenn er redet«:	
Trinken und Gesundheitstrinken	238
Trinken und Singen im Gasthaus: »Neu-Arcadien« bei Reichwald	245

2. Bürgerliche Festkultur, am Beispiel der Hochzeit	248
3. Politisch-städtische Feste, am Beispiel der Convivien der Bürgerkapitäne	253
4. Intimität	255
F. Institutionen mit Liedkultur	257
1. Kirche	258
2. Schulen	260
3. Gesellschaften	268
Freimaurerlogen	269
Der Orden des guten Geschmacks	274
Die vertraute Gesellschaft in Hamburg	277
Die Merchant Adventurers	278
II. LIEDER VERTONEN: ZUM REPERTOIRE DER LIEDERBÜCHER	281
A. Liederbuch-Konzeptionen zwischen Hamburg und Leipzig: 1733–1740	289
1. Telemann: <i>Singe= Spiel= und General=Bass=Übungen</i> (1733/34)	289
2. Sperontes: <i>Singende Muse an der Pleisse</i> (1736, 1742, 1743, 1745)	292
3. Gräfe: <i>Sammlung verschiedener und auserlesener Oden</i> (1737, 1739, 1741, 1743)	294
4. Mizler: <i>Sammlungen auserlesener moralischer Oden</i> (1740–1742)	299
B. Neue Ansätze in den 1740er Jahren	305
1. Liederbuchprojekte in Kooperation	306
Telemann: <i>24 theils ernste, theils scherzhafte Oden</i> (1741)	306
Hagedorn / Görner: <i>Sammlung neuer Oden und Lieder</i> (1742 / 1744)	309
2. Literarische Konstellationen zwischen 1740 und 1760	311
3. Leipziger Liederbücher der 1740er Jahre	318
C. Ein Liederbuch-Modell setzt sich durch: 1748–1766	321
1. Hamburg zwischen 1750 und 1760: Lambo, Endter, Leyding, Müthel	322
2. Zwischen Stadt und Hof: Kuntzen, Hesse und Hertel	324
3. Altona, Lüneburg und Glückstadt: Rosenbaum, Schmügel und Paulsen	330
4. Versuch eines Gesamtbildes / Vergleich zur Berliner Liederschule	332
D. Mentalitäts- und Medienwandel 1760–1780: Vom Rokoko zur Empfindsamkeit	337
1. Telonius, Holland, Wittrock und ein Anonymus	338
2. Dichterinnen und Komponistinnen	341

III. LIEDER PUBLIZIEREN: MEDIEN UND MARKT	347
A. Liederbücher	357
1. Herstellung	357
Verleger und Drucker	362
Werke im Selbstverlag	368
Kupferstecher	373
Notenstich und Notensatz	378
2. Texte und Paratexte	380
Formate	381
Titelseiten	382
<i>Zwischen Anonymität und Amtsidetitat: Repräsentation von Autor-</i>	
<i>schaft 383 – Titelformulierungen 385 – Titelvignetten 390 – Motti 401</i>	
Widmungen	408
Vorberichte	418
Inhaltsverzeichnisse	420
Liedseiten	422
<i>Noten und Gedichte 422 – Fußnoten und Motti zu einzelnen</i>	
<i>Liedern 424 – Schmuckvignetten 428</i>	
3. Der Markt	435
Der Vertrieb: Buchhändler, Werbung und Preise	436
Pranumeration und Subskription	446
Bucherbesitz: Liederbücher in Bibliothekskatalogen	454
Obrigkeit, Kirche und Zensur: Zum gesellschaftlichen Klima	465
B. Andere Lied-Medien	478
1. Liederbücher im breiteren Gattungsspektrum	478
Mattheson: <i>Odeon Morale</i>	478
Italienische Oden und Arietten	483
Löwen: <i>Romanzen mit Melodien</i>	488
Schiebeler: <i>Romanzen mit Melodien</i>	497
Gerstenberg: <i>Kriegeslieder eines Königl. Danis. Grenadiers</i>	498
<i>Neujahresgeschenk aller Handwerks=Genossen an Ihre Geliebten</i>	501
2. Gesellschaftsliederbucher	504
3. Zeitschriften und Almanache	507
Zeitschriften	507
Hamburger Musenalmanach	511
Zeitungen	513
Musikalische Periodika	515
4. Kasualien	517

5. Liedblätter und Flugschriften	522
Liedblätter	522
Flugschriften	525
6. Manuskripte	529
7. Lieder innerhalb anderer Gattungszusammenhänge	532
Generalbass-Schulen	532
Bühnenwerke	536
Romane	545
IV. LIEDER BESPRECHEN: DISKURSFORMATIONEN	555
A. Das Lied in Literatur- und Musiktheorie	563
1. Terminologisches zu Lied und Ode	563
2. Gattungspoetik in der »liederlosen Zeit«	567
Christian Friedrich Hunold	567
Johann Christoph Gottsched	569
Johann Mattheson	572
3. Der Oden-Streit: Mizler – Scheibe – Mattheson – Telemann	576
4. Stationen anacreontischer Liedästhetik	582
<i>Der Gesellige: Von der anacreontischen Ode</i> (1748)	582
Christian Gottfried Krause: <i>Von der musikalischen Poesie</i> (1752)	
und die Vorrede der <i>Oden mit Melodien</i> (1753)	584
Johann Friedrich Löwen: <i>Anmerkungen über die Odenpoesie</i> (1757)	592
Johann August Unzer: <i>Über die Musik</i> (1761)	596
B. Sonderfall und Modell: Hagedorn	599
1. Hagedorns Vorreden	600
<i>Sammlung neuer Oden und Lieder</i> (1742)	602
<i>Sammlung neuer Oden und Lieder. Zweyter Theil</i> (1744)	609
<i>Oden und Lieder in fünf Büchern</i> (1747)	615
2. Kollegiale Kommunikation um Hagedorns <i>Oden und Lieder</i>	618
3. Wertschätzung und Konflikt: Hagedorn und Ramler	623
C. Diskursfelder der Autoren	627
1. Autorschaft und Selbstreflexion	628
2. Adressierung	636
3. Zur Stillage des Liedes	648
4. Nationale Selbstwahrnehmung: Differenz und Selbstbewusstsein	650

D. Rezeptionen	656
1. Lied-Rezensionen in der Hamburgischen Presse	657
Etablierung der Kategorien: Rezensionen der <i>Sammlung neuer Oden und Lieder</i>	658
Liederbücher in der Hamburgischen Presse 1748–1760	666
Liederbücher in der Hamburgischen Presse ab 1770	669
2. Oden und Lieder in »Musikalischen Bibliotheken«	671
Marpurg: <i>Verzeichnis deutscher Odensammlungen mit Melodien</i> (1759–61)	672
Stockhausen: <i>Critischer Entwurf einer auserlesenen Bibliothek</i> (1764–1771)	674
Hiller: <i>Kritischer Entwurf einer musikalischen Bibliothek</i> (1768)	676
Ebeling: <i>Versuch einer musikalischen Bibliothek</i> (1770)	676
Die Hamburger Lieddrucke in den Musikalischen Bibliotheken	677
V. MIT LIEDERN ETWAS SAGEN: THEMEN, SPRECHWEISEN UND FORMEN	683
A. Themenkomplexe	687
1. Geselligkeit	690
Vergnügen, Freude und Lust	691
Freundschaft	695
Geselligkeit	698
Wein	701
2. Satire (Kritik und Aufklärung)	705
3. Liebe (Zärtlichkeit und Scherz)	710
Männer und Frauen	716
Die »Unschuld«	721
Der blöde Schäfer	730
B. Der Modus des Pastoralen	732
1. Der Schäfer als Dichter	739
2. Zeitlosigkeit und Aktualisierung	743
3. Schäferliebe zwischen Leidenschaft und Mäßigung	750
4. Das Ende der Schäferdichtung	756
C. Strophenlied-Dramaturgien	760
1. Vortragsbezeichnungen und das Spektrum der Affekte	761
2. Einheit der Empfindung oder rhetorische Diskontinuität	766
Kehrrime	772
Antithetische Strophen	775
Scherzhafte Pointen	780

D. Kommunikationsmodelle im Lied	782
1. Erzählung	787
2. Dialoge und Duette	790
3. »Lyrisches Wir«: Lieder mit Chorrefrain	792
4. Selbstgespräche	797
5. Die Stimme des Claviers: Vom Generalbass zur obligaten Begleitung	801
E. Liederbuch-Dramaturgien: Vielfalt und Einheit	809
ANHANG – ÜBERSICHTSTABELLEN ZU LIEDDRUCKEN	821
Liederbücher	822
Liederbücher im erweiterten Gattungsspektrum	849
Liederbücher ohne Noten	850
Handschriften	853
Weitere Lieder	854
Zeitschriften	854
Verschollene Lieddrucke	855
Register der Dichternamen	857
QUELLEN UND LITERATUR	858
Musikalien	858
Quellen	865
Mit Siglen abgekürzte Quellen	865
Weitere gedruckte Quellen / modern edierte Quellen	876
Archivalische Quellen	889
Sekundärliteratur	893
Mit Siglen abgekürzte Literatur und bibliographische Abkürzungen	893
Weitere Literatur	893
Nachweis der Notenbeispiele und Abbildungen	922
Personenregister	924



<http://www.springer.com/978-3-476-04354-2>

»Auf! stimmt ein freies Scherzlied an«, Weltliche
Liedkultur im Hamburg der Aufklärung

Hottmann, K.

2017, XVI, 944 S., Hardcover

ISBN: 978-3-476-04354-2